

pfarreiblatt

15/2024 1. bis 15. September **Katholische Pfarrei Willisau**



Im Gespräch im Café der SSBL Rathausen: Behindertenseelsorgerin Fabienne Eichmann und Bewohner David Zihlmann. Bild: Jennifer Riedel

Behindertenseelsorge

Da sein, zuhören, einfach Zeit haben

Seite 4/5

8/9 Viele Vögel sind – noch – da
11 Bettagsaufruf

Pfarrei aktuell

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Hugo Leo Tschopp-Vogel
 Maria Vitalia Kurmann-Chappuis
 Margaretha Häfliger-Müller
 Rosa Maria Stäger
 Josef Metz-Erni

Getauft wurde:

Aurora Korner
 Laurin James Freund
 Loic Peter Bättig
 Niklas von Arx
 Anna Bättig
 Laura Häfliger

Ein Dankeschön für die Kollekten!

7.7.	Friedensdorf Broc	Fr. 390.25
14.7.	Steyler Missionare – Casa Betania, Mexico	Fr. 112.50
21.7.	Verein Hôtel Dieu Stutzegg, Luzern	Fr. 205.80
25.7.	Jakobuskapelle Bösegg	Fr. 284.80
28.7.	Verein Kirchliche Gassen- arbeit Luzern	Fr. 363.25
1.8.	Bewohnerfonds Heim Zopfmat	Fr. 144.15
4.8.	Diözesane Kollekte für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie	Fr. 216.15

Rückblick Assisi-Reise des Pastoralraums

Frieden und Gutes

Vom 7. bis 12. Juli nahmen 21 Personen an der Reise des Ressorts Erwachsenenbildung – Kultur des Pastoralraums Region Willisau nach Assisi teil. Sie folgten nicht nur den Spuren des heiligen Franziskus, sondern auch der heiligen Klara.

Am ersten Tag ging es problemlos und ohne Stau mit dem Reisedar bis zum Kraftort Assisi. Am zweiten Tag wanderten wir zum bekannten Kreuz von San Damiano, danach weiter einem ausgetrockneten Flusslauf entlang über schönste Wanderwege bis zur Basilika der heiligen Klara.

Krippe von Greccio

Tag drei war dem heiligen Franziskus gewidmet, mit Besuch der gleichnamigen Basilika und einem Nachmittagsausflug zur bekannten Krippe von Greccio. Tag vier war der Wanderung nach Carceri gewidmet, wo Franziskus mit seinen Freunden lange gelebt und gewirkt hatte. Dort gab es auch einen spirituellen Impuls mit Gitarrenklängen und einem Pick-

nick unter freiem Himmel. Am vorletzten Tag besuchten wir die Kirche Santa Maria Maggiore und hörten die Geschichte des frommen Jugendlichen Carlo Acutis. Er wird wohl nächstens heiliggesprochen. Der letzte Tag widmete sich dann wieder der Heimfahrt.

Dicht und wohltuend

Es war eine dichte, wohltuende Woche bei schönstem Wetter, in der gute Begegnungen stattfanden und Freundschaften geschlossen wurden. Das bewegte Leben des Franziskus und der heiligen Klara war immer wieder Thema. Es beeindruckt bis heute. Ein Dankeschön an Sepp Stadelmann und Urs Purtschert, die die Reise organisiert haben. Bruno Hübscher amtierte als Carchauffeur. Diese Reise wird sicherlich irgendwann mal wieder angeboten werden! Und wie Franziskus als Gruss zu sagen pflegte: «Pace e bene, Frieden und Gutes!»

Bruno Hübscher



Impuls in Carceri: gemeinsam wandern, gemeinsam singen.

Bild: Urs Purtschert

Internationaler Frauentreff Willisau erscheint mit neuem Logo

Seit September 2023 findet der Internationale Frauentreff Willisau unter der Leitung eines Teams statt. Jetzt kommt auch ein neues Logo hinzu.

Das Leitungsteam des Internationalen Frauentreffs Willisau besteht aus vier Personen: Vreni Barmettler, Yesim Bicen, Parvin Mirzayi und Béa Rampini. Der Treff, welcher jeweils an einem Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Haus Zehntenplatz 2 in Willisau stattfindet, verzeichnet eine rege Teilnahme. Es kommen Frauen aus verschiedensten Ländern: Frauen, welche eher neu in Willisau leben wie die Ukrainerinnen, oder Frauen, welche schon lange hier wohnen, etwa aus Somalia, Eritrea, Peru oder Russland. Zusammen mit Schweizer Frauen findet jeweils ein wertvoller und interessanter Austausch statt.

Diese gelebte Solidarität im Internationalen Frauentreff Willisau ist ein eindrückliches und hoffnungsvolles Zeichen für ein nationenübergreifendes, friedliches Zusammenleben. Auf unserem Flyer mit dem neuen, farbenfrohen Logo sind all unsere Anlässe 2024/25 aufgeführt. Der Flyer liegt u. a. im Schriftenstand der katholischen Pfarrkirche auf.

Nächster Internationaler Frauentreff am Donnerstag, 12. September, 19.30 Uhr, Zehntenplatz 2, Willisau.

Wir freuen uns auf viele interessierte Frauen.

Herzlich willkommen! Kontakt:

Yesim Bicen, 079 318 00 68 (yesimbicen@gmx.ch)

Béa Rampini, 079 951 52 82 (beatrice@rampini.name)



Begleit- und Sitzwachgruppe: Vorbereitungen für Jubiläum laufen

Für das 20-Jahre-Jubiläum der Begleit- und Sitzwachgruppe Willisau (BSWG), das am 8. und 9. November 2024 im katholischen Pfarreizentrum Maria von Magdala gefeiert wird, laufen bereits die ersten Vorbereitungen.

So hat die Gruppe an einem schönen Sommerabend Jubiläumskerzen gestaltet. Diese Kerzen leiten am Jubiläumsanlass durch die Tage und werden auch zum Kauf angeboten. Die beiden Jubiläumstage im No-

vember versprechen viel Interessantes und Informatives zum Thema «Dasein beim Sterben». Fachleute referieren zum Thema «Zeremonien im Angesicht des Todes» und stehen für den Austausch mit dem Publikum bereit. Texte und Bilder zu Sterben und Tod sowie Informationen über die Dienstleistungen der Begleit- und Sitzwachgruppe werden das persönliche Engagement der Gruppe hör- und erlebbar machen. Die Mitglieder der Begleit- und Sitzwachgruppe freuen sich auf

viele Gäste, angeregte Diskussionen und den Austausch mit interessierten Personen.



Aufmerksames Gestalten der Jubiläumskerze.

Bild: zVg

Behindertenseelsorge feiert Jubiläum

Weil das Miteinander stark macht

Einfach für und mit Menschen da sein: Das lebt die Behindertenseelsorge der katholischen Kirche im Kanton Luzern seit 50 Jahren. Einschränkungen trennen hier nicht, sondern stärken die Gemeinschaft.

«Jemand hat Zeit für mich, nicht erst am Abend. Das tut mir gut», sagt David Zihlmann (30). «Ich kann auch über Dinge sprechen, die vertraulich sind», erklärt Joe Waser (59). Waser ist auf den Rollstuhl angewiesen, Zihlmann hat eine körperliche wie geistige Beeinträchtigung. Beide leben in der SSBL Rathausen in Emmen, einem der Standorte der Stiftung für selbstbestimmtes und begleitetes Leben. Und sie treffen sich regelmässig mit Fabienne Eichmann, Leiterin der Behindertenseelsorge, und deren Mitarbeiterin Heidi Bühlmann zum Gespräch. «Wir schenken Zeit, das ist das Wichtigste», sagt Bühlmann. «Und das Thema bestimmen nicht wir.» An diesem Nachmittag erzählt David Zihlmann davon, wie ihn der Tod

eines früheren Wohngruppenkollegen beschäftigt. Bei Joe Waser geht es unter anderem um Beziehung und Gefühle.

Das Team der Behindertenseelsorge ist im ganzen Kanton in rund 20 Einrichtungen für Menschen mit einer Behinderung präsent – neben der SSBL auch im Brändi, in der Rodtegg oder der WG Fluematt. 2023 führten sie um die 150 Seelsorgegespräche, begleiteten Menschen – auch im Sterben –, feierten Gottesdienste oder luden zu Erlebnismittagen und Themenabenden ein.

Zeit haben

Die Behindertenseelsorge sei zwar eine von vielen Partnerinnen der SSBL, sagt Adrian Müller, dort unter anderem für die Bereiche Bildung und Freizeit verantwortlich. Für viele Bewohner:innen sei sie aber von grosser Bedeutung. «Ihre Mitarbeitenden nehmen sich Zeit und geben Raum», sagt Müller. Im geschäftigen Alltag seien tiefgründige Gespräche für Be-

treuer:innen schwierig einzuplanen. Müller erlebt, dass die Behindertenseelsorge versteht und Verständnis schafft, auch wo keine Worte möglich sind – oder wo es gar keine braucht.

«Einzigartige Fähigkeiten»

Fabienne Eichmann nickt. Wenn sie in einer Pfarrei zu einem Begegnungsgottesdienst einlädt, spielt Spontaneität eine wichtige Rolle. Inklusion heisse hier: Ausprobieren und Handeln. Eichmann lässt Menschen mit einer Behinderung mitgestalten, freut sich Mal für Mal über eine «lebendig-sinnliche Feier» und nimmt sie in der Liturgie als «echte Brückenbauer» wahr. Überhaupt: Menschen mit einer Behinderung hätten oft einen «erfrischend unverstellten Zugang zu Religion und Spiritualität», findet Eichmann. Und «ein feines Gespür für Resonanzen. Sie merken, dass nicht Wort und Autorität darüber entscheiden, ob etwas stimmig ist.» Im Wissen darum bereiten Eichmann und Yvonne Rihm auch die Erstkom-



Religionsunterricht für Menschen mit einer Behinderung: Katechetin Yvonne Rihm mit Shoana Erni an der Heilpädagogischen Schule Willisau.

Bild: Dominik Thali



Fröhliche Auszeit in Delsberg: in der ersten von zwei Ferienwochen für Menschen mit einer Behinderung in Delsberg im Mai dieses Jahres.

Bild: Heidi Bühlmann



Mit jemandem auch über Vertrauliches sprechen können: Behindertenseelsorgerin Fabienne Eichmann (rechts) und ihre Mitarbeiterin Heidi Bühlmann begrüßen Joe Waser in der SSBL Rathausen.

Bild: Jennifer Riedel

munionfeiern, Firmungen und Schulgottesdienste an den heilpädagogischen Schulen und Zentren vor. Rihm gehört zum Team der Behindertenseelsorge. Sie ist heilpädagogische Katechetin in Willisau und berät Religionslehrpersonen aus diesem Bereich im ganzen Kanton. In der Regelschule ist sie präsent, wenn dort Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung integriert werden.

Eichmann schwärmt von den «einzigartigen Fähigkeiten» der Kinder und Jugendlichen, die in den Feiern zum Tragen kämen. Und erwähnt mehrmals, wie sehr das Miteinander stärke. Die Menschen mit wie ohne Behinderung.

Besondere Exerzitien

«Ersehnte Fixpunkte in der Agenda», so Eichmann, sind schliesslich die beiden Ferienwochen in Delsberg im Mai und Juli und das Wochenende in

Eine Woche unterwegs

«Gemeinsam unterwegs»: Unter diesem Motto tuckert die Behindertenseelsorge mit ihrem Jubiläumsmobil, einer Vespa Ape, durch den Kanton. An sechs Tagen lädt sie zum Mitfeiern ein.

Mo, 9. Sept. | 15.00–17.00, Rathausen, «Himmlischer Start» mit der SSBL-Band

Di, 10. Sept. | 12.12–14.00, Luzern, Impuls in der Peterskapelle, Apéro

Mi, 11. Sept. | 10.30–11.30, Luzern, Stiftung Rodtegg, bunte Lebensfeier mit Schülerinnen und Schülern

Mi, 11. Sept. | 15.00–20.00, Pfarreizentrum Willisau, PORTA-Lieder, Brätelplausch

Do, 12. Sept. | 16.00–19.00, Pfarreizentrum Sursee, Feier-Abend mit Musik

Sa, 14. Sept. | 15.00–16.00, Bildungszentrum Matt, Schwarzenberg, Figurentheater

So, 15. Sept. | ab 16.00, Treibhaus Luzern, inklusive Musikparty

lukath.ch/jubilaeumswoche

Schwarzenberg im September. Da helfen jeweils viele Freiwillige mit. Für Eichmann sind diese Auszeiten «Exerzitien der besonderen Art», in denen sie «echt Gänsehaut-Momente» erlebe. Äusserlichkeiten und Behinderung würden da unversehens nebensächlich. «Weil das Verbindende so viel stärker ist als alles, was uns verschieden macht. Wenn ungeschönt über das Leben geredet wird. Da kultern ab und zu Tränen. Vor lauter Lachen – oder vor Rührung.»

Den Horizont erweitern

Vom Alltag in die Tiefe – dies sei die Herangehensweise, erklärt Eichmann. Im gemeinsamen Erleben kommt das Gespräch auf Lebensthemen. Menschen teilen ihre Geschichten und Sorgen, die Behindertenseelsorge hört zu, nimmt Anteil. «Das erweitert auf beiden Seiten den Horizont.»

Dominik Thali

Gottesdienste

Sonntag, 1. September – 22. Sonntag im Jahreskreis

- 08.30 Eucharistiefeier, Bruderklaukapelle Schülen
Kulandaisamy Fernando
- 10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Kulandaisamy Fernando
Kollekte: Theologische Fakultät der Universität Luzern

Dienstag, 3. September

- 19.30 Kommunionfeier, Kapelle St. Niklausen
Andreas Wissmiller

Mittwoch, 4. September

- 10.00 Rosenkranz, Kapelle Heim Zopfmat
10.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Waldruh
Christine Demel

Donnerstag, 5. September

- 10.15 Reformierter Gottesdienst,
Kapelle Heim Breiten, Willisau
Uwe Tatjes

Freitag, 6. September

- 08.00 Eucharistiefeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau
Kulandaisamy Fernando

Samstag, 7. September

- 09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Hubert Schumacher
- Jzt. Leo und Emilie Birrer-Stöckli und Angehörige, Neuhaus, Daiwil; Jzt. Ludwig Büchler, Stadt; Jzt. Ida und Toni Fischer-Stadelmann, Mohrenplatz 9; Jzt. Lebende und verstorbene Mitglieder der Klassenvereinigung 1944–1946 Schulhaus Lütenberg.

- 16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfmat
Bernhard Bucher
- 18.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Kulandaisamy Fernando

Sonntag, 8. September – 23. Sonntag im Jahreskreis

- 08.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Kulandaisamy Fernando
Kollekte: Bettagskollekte z. H. der Inländischen Mission für Seelsorgeprojekte in der Schweiz und für Seelsorger:innen in Notlagen
- 17.00 Albanermission, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Anton Uka

Mittwoch, 11. September

- 10.00 Rosenkranz, Kapelle Heim Zopfmat
10.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Waldruh
Denise Heiniger

Donnerstag, 12. September

- 10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten, Willisau
Hubert Schumacher

Freitag, 13. September

- 08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau
Christine Demel

Samstag, 14. September

- 09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedenken, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Andreas Wissmiller
- Jzt. Moritz Amrein, Bäckermeister, und Sophie Brügger, Eheleute, Söhne Josef und Moritz Amrein, Konditor, und Familie, Stadt; Walter und Martha Renggli-Amrein und Simone Amrein, Höchhusmatt 3; Jzt. Anton und Frieda Aregger-Mahnig, Marchstein, Daiwil; Jzt. Alois Frey-Marti und Familie, Ankenloch; Jzt. Johann Gassmann, Hochwürdiger Herr Ehrendomherr, Pfarrer (1895–1938) und Dekan, Willisau; Jzt. Marie Glauser-Brügger, Josef Brügger, Bäcker, und ihre Eltern, Stadt; Jzt. Anna Hansen-Steiner, Zopfmat 3, Willisau; Jzt. Ida Kurmann, Beromünster, früher Scheimatt; Jzt. Rita Kurmann, Josef Kurmann und Familien, Mittler-Scheimatt, Rohrmatt; letzte Jzt. Alfred Kurmann-Dubach und Familie, Menzbergstrasse 27, und Bruder Peter Kurmann-Guidon, Australien; Jzt. Franz Lötscher-Meier, Rossgass; Jzt. Walter Lussi-Meier und Angehörige, Menzbergstrasse 36; Jzt. Marie-Theres Ming, Brüschweid, Ostergau; Jzt. Marie-Theres Schwegler-Bremgartner, Unterneuenegg; Jzt. Josef und Emma Steffen-Kurmann und Familien, Käppelmatt; Jzt. Katharina Steinmann-Heller, Untersottike 2.

- 16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfmat
Marie-Theres Pürro

Sonntag, 15. September – 24. Sonntag im Jahreskreis

- 08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Andreas Wissmiller
- 10.00 Ökumenischer Gottesdienst, Dank-, Buss- und Bettag, auf dem Hof der Betriebsgemeinschaft Wigger-Kuoni, Gunterswil, Willisau (s. S. 10)
Andreas Wissmiller, Uwe Tatjes
Kollekte: Ernährungssicherheit durch nachhaltige Landwirtschaft (HEKS)

Kollekten

Sonntag, 1. September: Theologische Fakultät der Universität Luzern

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe braucht die Kirche wache, offene und gesprächsfähige Theologinnen und Theologen. Sie braucht Bildungsstätten wie die Theologische Fakultät Luzern, die für eine gründliche Ausbildung von Frauen und Männern für den kirchlichen Dienst sorgen. Das Bistum Basel stellt der Theologischen Fakultät seit Jahren eine Kirchenkollekte für spezielle Projekte und Forschungen zur Verfügung.

Sonntag, 8. September: Bettagskollekte z. H. der Inländischen Mission für Seelsorgeprojekte in der Schweiz und für Seelsorger:innen in Notlagen

Mission bedeutet Sendung. Die grundlegende Sendung der christlicher Menschen beschreibt Jesus so: «Ihr sollt meine Zeugen sein!» (Apg. 1,8). Damit eine christliche Gemeinde ihr Leben entfalten und so Christus bezeugen kann, braucht sie eine gewisse materielle Grundlage. Diese ermöglicht es, dass Seelsorgerinnen und Seelsorger ihr Leben für die Förderung des kirchlichen Lebens einsetzen und dass notwendige Gebäude errichtet und erhalten werden. Die Inländische Mission unterstützt zudem pastorale Projekte, z.B. die Friedensarbeit in einer Schule in Basel-Stadt, das Netzwerk Katechese in der deutschsprachigen Schweiz, die Wallfahrt in Mariastein.

Sonntag, 15. September: Ernährungssicherheit durch nachhaltige Landwirtschaft in Äthiopien (Projekt des Hilfswerks der Reformierten Kirche)

Ziel ist es, die Ernährung der Projektteilnehmenden zu sichern sowie die natürlichen Ressourcen für Landwirtschaft und Viehzucht zu verbessern. Ein weiteres Ziel besteht darin, die Entwicklung der Gemeinschaften vor Ort nachhaltig zu stärken.

Veranstaltung Pro Senectute Was im Alter stärkt

Pro Senectute Kanton Luzern lädt zu einem Impulsnachmittag ein. Das Thema lautet: «Was uns im Alter stärkt. Resilienz als Kraftquelle für Geist und Seele». Die Teilnehmenden erwartet ein Inputreferat, danach eine Talkrunde mit spannenden Persönlichkeiten, die aus ihrem Leben berichten und aus dem Nähkästchen plaudern. Und bei einem feinen Zvieri kann man sich austauschen. Fredy Pi umrahmt die Veranstaltung musikalisch, Esther Peter-Dossenbach moderiert sie.

Do, 5. September 2024, Pfarreizen-trum Maria von Magdala, Im Grund 2, Willisau, 14.00–16.30 Uhr (Türöffnung 13.30 Uhr); Anmeldung erwünscht bis eine Woche vor der Veranstaltung unter: www.lu.prosenectute.ch/impuls oder 041 226 11 88.

Beatrice Buchs nach 13 Jahren aus der Liturgiegruppe verabschiedet

Als Beatrice Buchs mit ihrem Ehemann Stephan nach Willisau kam, engagierte sie sich sofort als Freiwillige in der Pfarrei, unter anderem in der Liturgiegruppe der Zopfmat. Beim Gestalten der Gottesdienste konnte sie



Marie-Theres Pürro (r.) überreicht Beatrice Buchs einen Blumenstrauß.

Bild: Antonia Zihlmann

auf Erfahrung und Wissen als ehemalige Sakristanin in der Stadt Luzern zurückgreifen. Die Liturgiegruppe schätzte ihre ruhige Art, ihre Zuverlässigkeit und ihre Einsatzbereitschaft. Die Gottesdienstbesucher:innen freuten sich über ihre Kontinuität und ihre Liturgiegestaltung.

Am 13. Juli 2024 feierte sie den letzten von ihr gestalteten Gottesdienst in der Kapelle des Alterszentrums Zopfmat. Marie-Theres Pürro, Vertreterin der Liturgiegruppe Zopfmat, und Antonia Zihlmann von der Kirchgemeinde war es ein Anliegen, Beatrice Buchs herzliche Segenswünsche mit auf den Weg zu geben.

Ganz herzlichen Dank, liebe Beatrice! Danke für deinen treuen und super Einsatz! Für die Zukunft wünschen wir dir Gesundheit, viel Freudiges und Gottes reichen Segen.

*Liturgiegruppe Zopfmat,
Pastoralraumteam und Kirchenrat*

Im September ist Schöpfungszeit

Viele Vögel sind – noch – da

«Heilige Vielfalt» lautet das Motto der diesjährigen Schöpfungszeit. Die Schweizerische Vogelwarte in Sempach zeigt auf, wie eine Vielfalt an Vögeln in Gärten, auf Friedhöfen oder an Gebäuden gefördert werden kann.

«Mauersegler jagen ihre Beute hoch in der Luft, sie ernähren sich von Mücken und Fliegen», sagt Carine Hürbin, Mediensprecherin der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach. Wer seinen Garten so anlegt, dass Fliegen und Mücken darin Nahrung finden, tut somit auch etwas für den Mauersegler. «Ein insektenfreundlicher Garten ist auch vogelfreundlich», so Carine Hürbin. Sie freut sich über das Motto, das der Verein «oeku Kirchen für die Umwelt» für die diesjährige Schöpfungszeit im Monat September festgelegt hat: «Heilige Vielfalt».

Der Mensch profitiert

Die Vielfalt der einheimischen Vogelwelt für künftige Generationen zu bewahren, ist auch das Ziel der Vogelwarte. Dazu erforscht sie die wild lebenden Vögel und setzt sich für ihren Schutz ein. 40 Prozent der Schweizer Vogelarten stünden auf der Roten Liste der Brutvögel. Der Mauersegler gilt bislang erst als «potenziell gefährdet».

Schutz braucht auch die Feldlerche. «Sie nistet am Boden. Wenn ein Feld dicht mit Mais oder Weizen bepflanzt ist, hat sie zu wenig Platz, um sich zu bewegen. Beim Mähen werden die Nester mit den Jungen oft zerstört.» Weniger häufig oder später zu mähen, wenn die Jungen das Nest bereits verlassen haben, wäre hilfreich. Die Vogelwarte sucht hier das Gespräch mit Landwirt:innen, damit genügend Junge überleben, um die Art zu erhalten.



Der Grünspecht hackt sein Nest in einen Baumstamm. Wer alte Bäume mit dicken Stämmen stehen lässt, tut ihm also einen Gefallen.

Bild: Adobe Stock

Vielfalt als Wert an sich

Warum aber ist es wichtig, dass möglichst viele Arten erhalten bleiben? Carine Hürbin nennt zwei Argumente: Zum einen geht es um zusammenhängende Ökosysteme, die über Jahrtausende entstanden sind. «Auch der Mensch profitiert davon: Insekten bestäuben Blüten, die zu Früchten werden. Vögel, die Insekten fressen, regulieren den Insektenbestand.» Diese Vögel wiederum seien Nahrung

für Füchse oder Marder. Das zweite Argument ist eher ein kulturell-ästhetisches: «Die Vielfalt ist ein Wert an sich», sagt Hürbin, und ist damit nahe beim Motto der Schöpfungszeit, auch ohne den Begriff «heilig» zu nennen. «Wenn Vogelarten aussterben, geht eine natürliche Geräuschkulisse verloren, die viele Menschen als schön erleben. Andere freuen sich, wenn der Mauersegler im Frühling zurückkommt. Die Feldlerche wird in Literatur und Musik häufig besungen.» Solche Argumente sind für Hürbin ebenso wichtig.

Um die Vielfalt zu erhalten, gibt die Vogelwarte viele Anregungen für die Förderung der einheimischen Vogelwelt: «Der Grünspecht hackt seine Höhle in den Baumstamm. Dazu braucht der Stamm einen gewissen Umfang.» Wer alte Bäume stehen lässt, tut dem Grünspecht also einen Gefallen. Der Mauersegler hingegen brütet gerne in einer gewissen Höhe:



«Insektenfreundlich ist auch vogelfreundlich», sagt Carine Hürbin von der Vogelwarte Sempach. Bild: Sylvia Stam

Er sucht Hohlräume in Mauern oder Türmen, in Dächern oder unter Ziegeln. «Solche Nischen gehen bei der modernen Bauweise oft verloren. An geeigneten Stellen lassen sich aber Nisthilfen platzieren.»

Dornen schützen vor Katzen

Doch der beste Nistplatz nützt wenig, wenn die Vogelfamilie in der Nähe keine Nahrung findet. Darum sei auch die Umgebung eines Nests wichtig. Einheimische Pflanzen und eine Vielfalt an Strukturen seien förderlich: Ast- oder Steinhäufen, sodass sich Eidechsen einnisten, Wasserflächen, Kieswege oder Pflastersteine statt Beton, damit sich Käfer in den Ritzen einfinden. Wenn man einen Garten oder Friedhof so bepflanzt, «dass von Februar bis Oktober etwas blüht», und wenn man im Winter die Beeren hängen lässt, finden die Vögel das ganze Jahr etwas zu essen. Thuja, wie man ihn oft an Friedhöfen sehe, biete Insekten nichts. Förderlicher für die Vielfalt seien einheimische Dornensträucher wie Schwarzdorn oder Hundsrose. «Diese bieten Amseln oder Rotkehlchen, die darin nisten, Schutz vor Füchsen und Katzen», sagt Hürbin.

Geduld erforderlich

Allerdings, räumt Carine Hürbin ein, brauche es Geduld. «Eine Magerwiese mit vielen insektenfreundlichen Blüten blüht vielleicht erst im zweiten oder dritten Jahr. Die Nistkästen von Meisen seien vielleicht nicht jedes Jahr bewohnt. «Aber wer seinen Garten insektenfreundlich gestaltet oder einen Nistkasten aufhängt, setzt sich mit der Artenvielfalt auseinander, das schafft eine Beziehung, sodass man sich eher für die Artenvielfalt einsetzt», ist Hürbin überzeugt.

Sylvia Stam

oeku.ch/aktuelle-schoepfungszeit

100 Jahre Schweizerische Vogelwarte: Tage der offenen Tür am Sa/So, 7./8.9., 10.00–17.00 | Infos: vogelwarte.ch/de/100-jahre

16. Willisauer

MusikNacht

20:00 Klänge aus dem Blumengarten

Musikalisch vertonte Sommerblumen und traditionelle Melodien

Franziska Lienhard und **Caroline Isler** – Querflöten
Ilona Bättig – Orgel

20:30 Kimm

Kimm, der Ort, wo sich Meer und Himmel berühren – Jazz zwischen songhafter Beseeltheit und freier Improvisation

Philipp Z'Rotz – Klarinette & Saxophon
Marc Jenny – Kontrabass
Emanuel Künzi – Drums

21:00 My Heart's in the Highlands

Lieder, Melodien und Instrumentalstücke aus dem englischsprachigen Raum

Jonathan Kionke – Countertenor
Peter Unternährer – Orgel

21:30 Drei Generationen im Einklang

Himmlische Streichermusik

Marina Yakovleva Häfliger mit **Anastasija, Andrej, Kyrill, Olga** – Violinen und Cello
Marie-Theres Felder – Piano

Moderation: **Susanne Meier Richli**

Kleiner Apéro zum Ausklang

Freitag, 13. September 2024

Pfarrkirche

St. Peter und Paul

Eintritt frei – Kollekte





Pastoralraum Region Willisau
Katholische Kirche
Willisau

EINE ERMUTIGUNG AUS DER BIBEL



Sonntag, 15. September 2024

von 10 bis 16 Uhr im kath. Pfarreizentrum in Willisau

Über den Vater, seinen verlorenen Sohn und dessen Bruder (Lukas 15, 11–32)

Eintreffen um 9:30 Uhr zu Kaffee und Zopf. Zum Mittagessen bringen alle etwas für das gemeinsame Buffet mit. Getränke und Kaffee sind vorhanden. Die Kinder werden bis 12 Uhr betreut. Wir freuen uns auf euch:

Karin Wüest, Beat Frei, Heike Köhler, Urs Purtschert
und das Unterstützungsteam

Katholische Kirche Hergiswil Sakristan:in gesucht

Per 1. September oder nach Vereinbarung sucht die Katholische Kirchgemeinde Hergiswil für das Sakristanenteam eine Verstärkung. Möglich sind 20, später auch bis zu 40 Prozent. Nähere Auskünfte bei Kirchmeierin Esther Birrer, 041 979 00 85, kirchmeieramt.hergiswil@prrw.ch.

Fest der Behindertenseelsorge Singen und Bräteln

Anlässlich der Jubiläumswoche 50 Jahre Behindertenseelsorge der Katholischen Landeskirche Luzern findet einer der Festanlässe in Willisau statt: Am Mittwoch, 11. September wird von 15 bis 20 Uhr rund um das Pfarreizentrum gesungen und gebrätelt. Alle sind willkommen!

Dank-, Buss- und Bettag Buurehof-Gottesdienst

Mit dem Anlass «vo Buur zo Buur» am Bettag, Sonntag, 15. September, möchte sich die Landwirtschaft der Region Willisau präsentieren und die Bevölkerung auf die Höfe holen.

Der Pfarreirat der Katholischen Kirche Willisau und die Reformierte Kirche machen da gerne mit. Sie freuen sich, dass der Gottesdienst am Bettag um 10.00 Uhr auf dem Bauernhof der Betriebsgemeinschaft Wigger-Kuoni, Gunterswil, Willisau, stattfinden kann. Herzlichen Dank den Familien Wigger und Kuoni, die spontan zugesagt haben und den Gottesdienst bei sich ermöglichen.

Was mich bewegt

Schweizer Pforte für das Heilige Jahr

Papst Franziskus hat 2025 zum Heiligen Jahr ausgerufen. Biblisches Vorbild ist das Jubeljahr, von dem man erwartete,

dass die Geschichte einen neuen Anfang mache. Der Neuanfang steht 2025 unter dem Motto «Pilger der Hoffnung».



Bild: Fabienne Bühler

Von Papst Benedikt kennen wir den Satz: «Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt.»

Unsere Pilgerwege sind verschieden und werden in aller Freiheit unterschiedlich begangen. Auszeit, Gebet, Nachdenken, Besinnung, Meditieren. Für die Kirche im Bistum Basel kommen dazu: Aufarbeiten von Missbrauchsfällen, Versöhnung in Pfarreien und Kirchgemeinden, Suchen nach einer neuen Kultur im Licht der Synodalität.

Das geht nicht allein, sondern braucht die Grundeinstellung, dass es gemeinsam gelingt: Hoffnung. Und es sind fortschreitende Prozesse: Pilgerwege.

Ein schönes Zeichen für den Neuanfang in Gott ist das Durchschreiten der Heiligen Pforte im Petersdom. Die Pforte ist ein Geschenk der Gläubigen des Bistums Basel. Bischof Franziskus von Streng überreichte sie 1949 als Geste der Dankbarkeit, dass die Schweiz im Zweiten Weltkrieg verschont blieb.

Das Heilige Jahr soll also vor allem zu einem Jahr der Hoffnung auf Frieden werden.

Felix Gmür, Bischof von Basel

Aufruf von Kirchen und Kanton Luzern zum Betttag (15. September)

Für mehr Offenheit im Miteinander

Kirchen und Kanton Luzern stellen dieses Jahr ihre Betttagsaktion unter das Motto «HERZwärts». Sie schreiben, inmitten alternativer Fakten, zunehmender Polarisierung und schmerzlicher Gewalt sei es notwendig, den Menschen um uns herum mit offenem Herzen zu begegnen.

Der Bettagsaufruf im Wortlaut:

Eine neue Richtung für die Gemeinschaft, den Staat, die Kirchen, für Vereine, Verbände und für die Wirtschaft? Wo fängt **HERZwärts** an und was, wenn noch viel mehr Menschen diesen Weg begingen? Mit diesem aussergewöhnlichen Wort und Thema lädt der diesjährige Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag zum Denken und Handeln ein.

Frieden, Sicherheit und Wohlergehen sind nicht selbstverständlich. Wir sind mit grossen Herausforderungen konfrontiert, Ängste und Sorgen begleiten den Alltag vieler, auch schon junger Menschen. Ist es inmitten alternativer Fakten, zunehmender Polarisierung und schmerzlicher Gewalt nicht gar notwendig, uns **HERZwärts** zu orientieren, den Menschen um uns herum mit offenem **HERZEN** zu begegnen und sie so wahrzunehmen?

Dazu braucht es Offenheit und Toleranz, gegenseitige Achtung und Wertschätzung, Respekt und Solidarität. Und es braucht **beHERZten** Mut, sich mit unterschiedlichen Meinungen auseinanderzusetzen, sie zu reflektieren und so zu einem gemeinsamen Handeln zu finden, das uns heute und in Zukunft Wohlergehen und Frieden ermöglicht.

Gelingt es uns, in Selbstverantwortung auch gemeinsam Verantwortung zu übernehmen? Verantwortung für die Gestaltung unseres Lebensumfeldes, für den Schutz und Erhalt unserer gemeinsamen Lebensgrundlagen, für unser Zusammenleben und Wirken in einer Gesellschaft, in der allen Menschen ein gutes Leben möglich ist.

Im Grunde unseres **HERZens** wissen wir darum, und vieles geschieht, was hoffnungsvoll stimmt und Zuversicht gibt. Möge dieser Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag Anstoss geben, daran weiterzuwirken, an dem Ort, wo wir leben, und mit den Fähigkeiten, die wir in uns tragen. So tasten wir uns vorwärts, seitwärts und auch mal rückwärts – und dabei hoffentlich immer **HERZwärts**.

Katholische Kirche Kanton Luzern
Reformierte Kirche Kanton Luzern
Christkatholische Kirchgemeinde Luzern

Regierungsrat des Kantons Luzern
Islamische Gemeinde Luzern



Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarramt
Müligass 6, 6130 Willisau
pfarramt.willisau@prw.ch, 041 972 62 00

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Willisau,
Müligass 6, 6130 Willisau
Redaktion: Petra Zihlmann
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarrellichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Blindschleiche, die sich das Bettagsmotto zu Herzen nimmt.

Bild: Dominik Thali

Ist es inmitten alternativer Fakten, zunehmender Polarisierung und schmerzlicher Gewalt nicht gar notwendig, uns HERZwärts zu orientieren, den Menschen um uns herum mit offenem HERZEN zu begegnen?

Aus dem Bettagsaufruf 2024 von Kirchen und Kanton Luzern
